

Deutscher Bundestag
17. Wahlperiode
**Ausschuss für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit**

**Änderungsantrag
der Fraktion der SPD**

**Drucksache
07 02.2012**

zum Antrag der Abgeordneten Frank Schwabe, Ingrid Arndt-Brauer, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD

**Leitlinien für Transparenz und Umweltverträglichkeit bei der Förderung von
unkonventionellem Erdgas**

Bundestags-Drucksache 17/7612

Der Ausschuss möge beschließen:

Der Antrag auf Bundestags-Drucksache 17/7612 wird wie folgt ergänzt:

Auf Seite 4 werden nach dem ersten Aufzählungszeichen zwei neue Forderungspunkte mit folgendem Inhalt eingefügt:

- sich im Sinne eines „Moratoriums“ dafür einzusetzen, dass keine Anträge, die Maßnahmen zur gewerblichen Erkundung, Aufsuchung und Gewinnung von Schiefergas mittels Frac- oder Frac-Vorbereitungsmaßnahmen beinhalten, entschieden werden, bis Fracking-Methoden ohne den Einsatz giftiger Chemikalien, die zu einer schädlichen Veränderung der Grund- und Trinkwasserbeschaffenheit führen, zur Verfügung stehen;
- sich dafür einzusetzen, dass das Genehmigungsrecht für die Erdgasförderung mittels Frac-Maßnahmen derart geändert wird, dass nur noch Anträge mit Frac-Maßnahmen, bei denen keine giftigen Chemikalien eingesetzt werden, genehmigungsfähig sind;

Begründung:

Durch den Einsatz giftiger Chemikalien kann es bei der unkonventionellen Förderung von Erdgas zu einer Gefährdung des Grund- und Trinkwassers kommen. Im Interview mit der Neuen Osnabrücker Zeitung erklärte der Vorstandsvorsitzende von ExxonMobile Central Europe Gernot Kalkoffen am 31.01.2012, dass es Ziel von ExxonMobile sei, in spätestens zwei Jahren auf den Einsatz aller giftigen Chemikalien beim Fracking verzichten zu können. Um eine unnötige Gefährdung des Grund- und Trinkwassers zu vermeiden, dürfen Fracking-Methoden nicht angewendet werden, bis eine giffreie Förderung mit nicht wassergefährdenden Stoffen möglich ist. Die Förderung ohne giftige Chemikalien muss dann der gesetzliche Standard werden.